

# König Ananaskopf

## Shikamaru x Ino

Von -Little-Akazukin-

## König Ananaskopf

### König Ananaskopf

In einem wunderschönen Schloss wohnte, die ebenso schöne, Prinzessin Ino. Sie hatte schönes, langes, blondes Haar, strahlend blaue Augen und war stets in den schönsten Gewändern gekleidet. Außerdem war die Prinzessin eine sehr liebevolle Person und zu jedem gutmütig, niemals übermutig oder arrogant.

Eines Tages, als sich Prinzessin Ino mal wieder die Fingernägel lackierte und nebenbei mit ihrer Freundin Sakura -der kleinen Meerjungfrau- telefonierte, stolzierte ihr Vater, König Inoichi, in das Zimmer seiner geliebten Tochter. "Ino, es wird Zeit das du endlich mein Schloss verlässt und einen Mann heiratest!", sagte er und fügte noch hinzu: "Und das liegt sicherlich nicht daran das ich deine Telefonrechnung, Klamotten, Hygieneartikel und Zeitschriften nicht mehr bezahlen kann!".

So geschah es das Könige, Fürsten, Grafen, Freiherren und Edelleute ins Schloss eingeladen wurden. Jeder von ihnen hatte die Hoffnung, mit der wunderschönen Prinzessin Ino verheiratet zu werden, aber diese Hoffnung wurde ihnen auch gleich zu Nichte gemacht, als die Prinzessin durch die Reihen von Männer ging. Die gutmütige Ino gab jedem einen liebevoll Grund warum er nicht in Frage kam.

"Oh mein Gott! Was hast du da im Gesicht?! Die sehen ja aus wie haarige, schwarze, fette Würmer!", kreischte Ino bei dem ersten König, namens Rock Lee "Und dieser Haarschnitt ist grausam, genauso wie dieser Latexanzug!". König Lee begann auf der Stelle zu weinen und rannte kreischend aus dem Saal. Auch der zweite, König Chouji Akimichi, war nicht der Richtige: "Geht´s noch?! Ich heirate doch keinen Fettwanst!", sagte Ino und trat auch schon zum Nächsten. Deshalb bekam sie auch nicht mit wie die Wachen den Zorn von König Chouji zu spüren bekam, da Ino das böse Wort mit "F" gesagt hatte...

Auch der dritte König, Kankuro Sabakuno, war nicht der, den sich Ino erhofft hatte. "Lila Schminke im Gesicht?! Also bitte das ist total Out und bei Männer sowieso!".

Auch die nächsten Männer, wie König Neji Hyuuga, dessen Augen und seine Haare ihr nicht gefielen, König Naruto Uzumaki, der durch sein Fuchsglinsen und sein orangen "Jogginganzug", wie sie seine Kleidung so schön nannte, keine Chance bei ihr bekam, König Shino Aburame der wie ein Bandit aussah oder König Kiba Inuzuka der einen leichten Hundegeruch an sich hatte, wurden von der Prinzessin abgelehnt.

Der nächste König war für Ino die Krönung. Als sie ihn sah fing sie lauthals an zu lachen. Lachtränen liefen aus ihren Augen und sie rollte auf dem Boden hin und her.

"Wie mühsam...", murmelte der König namens Shikamaru Nara. "D-der hat eine Frisur w-wie eine Ananas!", lachte Ino "König Ananaskopf!", spottete sie. War sie nicht die Höflichkeit in Person?

Langsam bemerkte Inos Vater dass seine Tochter keiner der Männer für würdig empfand. »Verdammt, wenn sie keinen dieser Männer hier heiratet, wird sie mir noch länger auf dem Geldbeutel liegen!«, dachte er erschreckend und fasste einen Entschluss. "Ino, da du jeden Mann der hier steht, mit deinem „netten“ Kommentaren entweder zum ausrasten, flüchten oder zum Weinen gebracht hast und wohl niemand als einen würdigen Lebenspartner ansiehst, verkünde ich nun das Urteil das du für 100 Jahre schlafen wirst!", sagte ihr Vater und im selben Moment ertönte ein lauter Donnerschlag. Kurz darauf war Stille und alle schauten Inos Vater verwirrt an. "Hm...falsches Märchen...", murmelte dieser nur und verkündete dann das wirkliche Urteil: "Ich meinte natürlich, du wirst den nächsten Bettler der vor der Tür steht heiraten!". Ino zuckte mit den Schultern »Das wird er sowieso nicht machen!«

Doch nur eine Stunde später, als die ganzen Männer von dannen gezogen waren, stand plötzlich ein Bettler mit einer Gitarre vor der Tür des Schloss. Er bat darum ein Lied für den König und dessen Tochter zu singen. Freundlich nahm Inoichi das Angebot an und so sang der Bettler, namens Uramakihs, dem König und der Prinzessin etwas vor. Als sein Lied zu Ende war sagte er: "Ich hoffe mein Lied hat euch gefallen aber nun möchte ich euch um eine kleine Spende bitten, mein König!". „Hm, du kommst mir irgendwie bekannt vor!“, sagte die Prinzessin und Schritt näher an den Bettler heran. Dieser musste hart schlucken: »Sie wird doch nicht etwa meine Tarnung durchschaut haben!«, dachte er panisch „Jetzt weiß ich es wieder!“, sagte Ino und haute mit der Faust auf ihre flache Hand. Ein Schweißtropfen ran Uramakihs Schläfe hinunter »Sie hat meine Tarnung doch durchschaut!« „Du warst...mein HANDYVERKÄUFER!“, sagte Ino triumphierend und streckte ihm ihr Handy entgegen. Uramakihs schaute Ino verwirrt an bevor er sagte: „Äh...ja...genau...Handyverkäufer... Bekomme ich jetzt meine Spende?“ Inoichi sprang von seinem Thron und ging auf den Bettler zu. Er legte einen Arm um den Jungen und sagte fröhlich: "Du bekommst mehr als Geld mein Sohn, du bekommst meine Tochter zur Frau!" "DADDY!", schrie die Blondine geschockt und ließ dabei ihr Handy fallen, "Du kannst mich doch nicht mit einen Bettler verheiraten!". "Siehst du doch, Töchterchen!". Inoichi klatschte in seine Hände und sofort kamen ein Pfarrer, Brautjungfern, Trauzeugen und Gäste in den Saal. »Das darf nicht wahr sein!«, dachte Ino und erschrak plötzlich, »Wie bin ich in das Hochzeitskleid rein gekommen?!«, fragte sie sich und schaute an sich hinunter. Sie hatte plötzlich ein hübsches, weißes Kleid an. Ihr Vater stand neben ihr hatte plötzlich auch ein Kleid an, Feenflügel auf dem Rücken und ein Zauberstab in der Hand. "Schnell, schnell! Wir müssen dich verheiraten bevor die Uhr zwölf schlägt", sagte ihre Vater und scheuchte sie vor den Pfarrer wo auch schon ihr zukünftiger Mann wartete. Die Hochzeit verlief schnell und Beide antworteten natürlich mit Ja. Ok, der Part von Inos "Ja" wurde von König Inoichi übernommen...

Aber dann konnte das Traumpaar endlich Flitterwochen machen und zwar im Haus des Bettlers.

Schon eine Weile wanderte das Hochzeitspaar durch die Gegend. "Lass ja keinen Koffer fallen!", sagte Ino und schaute den Bettler, der fünf Koffer voll mit Kleidung, Zeitschriften, Schminke und anderem Schnickschnack trug, böse an. Dann kamen die

Beiden an einen Wald an. Inos Augen begannen zu strahlen: "Wem gehört denn der schöne Wald?", fragte sie "Der Wald gehört König Shikamaru oder wie du ihn nanntest König Ananaskopf!", sagte ihre Ehemann. "Ach, wieso hab ich ihn nicht geheiratet?", fragte sich Ino.

Die Beiden gingen durch den Wald und kamen schon bald an eine Wiese mit lauter verschieden, farbenden Blumen an. "Wow, wem gehört die Wiese?", fragte Ino erneut "König Shikamaru oder König Ananaskopf!", sagte ihre Mann erneut und wieder fragte sich Ino: "Wieso habe ich ihn bloß nicht genommen?!". Als sie in einer riesigen Stadt ankamen fragte Ino mal wieder: "Wem gehört diese Stadt?" "König Ananaskopf!", sagte Uramakihs. Ino seufzte: "Wieso hab ich ihn bloß nicht zum Mann genommen?". Hinter der Stadt in einem kleinen Waldabschnitt stand ein altes Häuschen. "So das ist meine Wohnung!", sagte Uramakihs "Gefällt sie dir?", fragte er. Ino beschaute sich das alte Häuschen an, sie zwang sich zu einem Lächeln als ein Ziegel vom Dach viel. "Nett...", sagte sie mit einem immer noch gezwungenen Lächeln. Die Beiden betraten das Haus. Ino stellte fest das es im Haus genauso schlimm aus sah wie von außen. Sie seufzte: "Gut, nach der langen Reise muss ich erst einmal ein Bad nehmen. Also schütte Mineralwasser in die Badewanne und vergesse nicht die Badeperlen. Heute möchte ich gerne die mit dem Rosenduft.", sagte sie und ging zu einem ihrer Koffer. "Tut mir leid aber das geht nicht. Du musst dich im Fluss waschen gehen!" "Was?!", fragte Ino verwirrt "Ich soll mich in einem Fluss waschen?!". Ihr Mann nickte "Da kann mich ja ein Schildkröte oder ein Fisch angreifen. Nein, nein das kann ich nicht!", sagte Ino und setzte sich auf einen alten wackeligen Stuhl. "Ich muss Sakura anrufen!", seufzte sie und zog ihr Handy aus der Tasche. "Hä?! Kein Empfang? Wie jetzt?!" Der Bettler sah zu wie die Prinzessin auf den Tisch stieg und vergeblich nach Empfang suchte. Ino ließ geknickt ihren Kopf hängen und stieg vom Tisch. Plötzlich ertönte ein lautes Knacken neben der Prinzessin. Der Tisch viel mit einem lauten Knall in seine Einzelteile. Es herrschte einen Moment Stille zwischen dem Ehepaar bevor Ino, Uramakihs mit einem entschuldigen Lächeln ansah und sagte: „Kann man bestimmt reparieren...“

Prinzessin Ino nahm also kein Bad und musste stattdessen Feuer machen und auch noch Essen kochen. Aber die Prinzessin hatte so gar keine Erfahrung in diesen Dingen aber sie gab ihre bestes. Bei dem Versuch Feuer zu machen wäre jedoch beinah das kleine Häuschen ab gefackelt und das Essen welches später auf dem Tisch oder eher auf dem Boden kam, da der Tisch nicht mehr zu retten war und nun als Feuerholz diente, warf Uramakihs aus dem Fenster weil er dachte sein Essen oder was es auch immer war, würde sich bewegen. Kurze Zeit später war das „Essen“ auch nicht mehr aufzufinden. Uramakihs hatte im Verdacht dass sich das Essen von dannen gemacht hatte und nun im Wald sein Unwesen verbreitete...

Nach einer kleinen Mahlzeit, die jedoch diesmal Inos Ehemann gekocht hatte, gingen die Beiden zu Bett. Aber schon am frühen Morgen wurde die Prinzessin geweckt. „Noch fünf Minuten!“, murmelte sie und kuschelte sich in die Decke. Die Zeit verflog und wieder startete der Bettler einen neuen Versuch, aber wieder antwortete Ino mit: „Noch fünf Minuten!“. Auch die nächsten Versuche hatten keinen Erfolg. Beim fünften Mal zog Uramakihs einen Schlusstrich. „Dann hab ich wohl keine andere Wahl!“, murmelte er und verengte seine Augen zu Schlitzen, bevor er plötzlich ein Megaphon aus seiner Tasche zog. „SOFORT AUFWACHEN!“, dröhnte die laute Stimme durch das Gerät. Ino schrie laut auf und viel aus dem Bett. „Du wirst heute Körbe flechten!“,

sagte ihr Ehemann bevor er das Zimmer verließ.

Etwas später saß Ino im Wohnzimmer und flüchtete ihren ersten Korb. Sie war gerade drei Minuten dran und schon begann sie sich zu beschweren: „Dadurch werden meine Hände ganz wund!“ „Du sitzt doch gerade mal nur drei Minuten hier!“ „Ich hab eine zarte Haut...“. Nachdem Ino noch länger gejammert hatte, sich am Ende sogar noch auf dem Boden geschmissen hatte und wie ein kleines Kind mit Armen und Beinen auf dem Boden getrommelte hatte, bekam sie schließlich eine andere Arbeit.

So saß sie nun am Spinnrad und spann. Als ihr Ehemann gerade Feuer machen wollte, hörte er plötzlich einen Schrei. Sofort rannte er nach draußen. »Ist Inos Essen etwa wieder zurück gekehrt um Rachen an ihr zunehmen?!«, fragte er sich panisch und sah plötzlich seine Ehefrau auf dem Boden liegen. Er eilte zu ihrer Seite und nahm sie vorsichtig in den Arm: „Ino, was ist passiert?“ „Ich...ich...ich...\*hust\*...“, krächzte sie bevor die Prinzessin ihrem Ehemann den kleinen Finger zeigte. Als Uramakihs genauer hin schaute, erkannte er eine kleine Wunde. Er seufzte hörbar auf und ließ die Prinzessin schließlich zurück auf den Boden fallen. Danach stand er auf um wieder an seine Tätigkeit zurück zu gehen. „Was?! Du lässt mich ihr sterben?! Was bist du für ein Ehemann!“, heulte Ino und blieb beleidigt, bis zum Abend, dort sitzen.

So lebte das Ehepaar ein paar Tage bis Uramakihs einen weiteren Entschluss fasste. „Ach Ino, mein Schatz, iss doch diesen wunderschönen roten Apfel! Er wird dir gut tun!“, sagte er und ein grinsen legte sich auf sein Gesicht. Ino schaute ihn verwirrt an: „Ähm...ok...danke!“. Die Prinzessin biss einmal kräftig in den Apfel und ihr Ehemann fing plötzlich an zu lachen, welches eine Ähnlichkeit mit dem Lachen einer Hexe hatte. „Was soll das ganze überhaupt?“, fragte Ino „Aber der Apfel ist echt lecker!“ „Gut dann kann ich ja jetzt mit dir Reden!“, meinte ihr Mann abrupt und setzte sich auf einen Stuhl. Wer jetzt gedacht hat Uramakihs wollte Prinzessin Ino mit dem Apfel vergiften...tja der ist im falschen Märchen.

„Was denn?“, fragte die Prinzessin und beendete ihre Mahlzeit. „Du wirst in der Stadt Tontöpfe verkaufen!“, sagte der Bettler „Tontöpfe? Ich dachte du bist ein Handyverkäufer!“ „Naja..weißt du...“ „Ach, du brauchst es mir nicht zu erklären. Du warst wohl ein schlechter Handyverkäufer, was? Naja sieht man ja schon wenn man die Bude betritt.“, meinte Ino. Uramakihs schaute sie verwirrt an bevor er ihr zustimmte: „Äh...ja genau. Also, du gehst nun in die Stadt und verkaufst diese Tontöpfe!“, erklärte ihr Ehemann „Gut, dann gib deinen Autoschlüssel!“, sagte Ino und ging zu den Tontöpfe. „Auto...schlüssel?“, fragte Uramakihs perplex „Ja natürlich. Wie soll ich die denn sonst in die Stadt bringen!“

Nur wenige Minuten später saß Prinzessin Ino auf einem alten Karren, der von einem ebenso alten Gaul gezogen wurde. „Noch nicht mal ein Auto hat der...“, sagte sie seufzend „Was hab ich mir da bloß nur eingebrockt?“. Nach einer Weile sah sie dann die Stadt und schlagartig wurde ihr etwas bewusst: „Verdammt, was werden die Bewohner sagen wenn sie mich, die schöne, liebevolle Prinzessin Ino Yamanaka sehen, wie ich Tontöpfe verkaufe?!“.

Doch für Prinzessin Ino gab es kein Zurück mehr und egal was die Blondine machte, der Gaul wollte nicht kehrt machen. Also musste Prinzessin wohl oder übel doch diese Tontöpfe verkaufen.

Als sie ihren kleinen Stand aufgebaut hatte hörte sie plötzlich eine bekannte Stimme. „Prinzessin Ino?“. Ino drehte sich um und erblickte ihre Freundin Hinata, das Aschenputtel. „Hey Hinata.“, sagte Ino „Was machst du denn hier?“, fragte die

Blauhaarige überrascht „Ach, ich muss Tontöpfe verkaufen!“, erklärte die Blondine „Dann ist es also wahr dass du mit einem Bettler verheiratet bist?“ „Ja...aber woher weißt du das?“ „Das weiß eigentlich jeder.“, meinte Hinata „Aber ich dachte es sei nur ein Gerücht.“ „Verstehe...aber wieso bist du eigentlich hier?“ „Ach ich muss mal wieder was für meine Stiefgeschwister etwas kaufen.“, sagte Hinata augenrollend „Mal wieder...“, seufzte Ino.

Plötzlich hörten die jungen Frauen ein lautes Geräusch „ICH BIN NICHT FEEEEETT!“. Kurz danach sahen sie wie König Chouji Akimichi wutschnaubend auf die Mädchen zu kam. Schreiend sprangen die Beiden zur Seite um nicht vom König Chouji überrollt zu werden. Die Mädchen wurden also nicht überrollt aber dafür die ganzen Tontöpfe...

„OH NEIN!“, schrie Ino verzweifelt. Hinata hielt erschrocken die Hand vor dem Mund. „Was soll ich denn nun tun?“, fragte die Prinzessin. „Vielleicht...vielleicht solltest du deinem Ehemann sagen was passiert ist.“, schlug Hinata vor „Mein Ehemann ist ein Tyrann! Er wird mir meine Nagellack wegnehmen!“, rief Ino und Hinata sog scharf die Luft ein. Denn Aschenputtel wusste wie schwer es für Ino wahr ohne Nagellack zu Leben. „Aber ich glaub mir bleibt wohl keine andere Wahl...“, murmelte Ino und machte sich schon mal seelisch auf ihre Bestrafung bereit.

Früher als Uramakihs erwartet hat, kehrte seine Ehefrau zurück. „Was machst du schon hier?“, fragte er und rührte in seiner kochenden Suppe herum. „...“, von Ino kam keine Antwort „Was ist los?“, fragte der Bettler erneut und kostet von der Suppe. „...“, wieder keine Antwort „Ino?“ „...“ „Inoooo.“ „Schnarch...“. Fragend drehte sich der Braunhaarige zu seiner Ehefrau und erblickte sie schlafend auf dem, mittlerweile reparierten, Tisch. Uramakihs seufzte und rüttelte sie wach: „WAH FEUER!“, schrie die Prinzessin als sie unsanft aus dem Reich der Träume erwachte. „Kein Feuer. Also noch einmal: Wieso bist du schon hier?“. Peinlich berührt stieg Ino vom Tisch und stellte sich vor ihrem Ehemann. „Naja...also...ähm...da war...und dann...dann BUFF und...ja...“ „Was?“, fragte Uramakihs verwirrt „KÖNIG CHOUJI HAT DIE TÖPFE ÜBERROLLT BEVOR ICH AUCH NUR EINEN EINZIGEN VERKAUFEN KONNTE!“, rief Ino mit zugekniffenden Augen. Ein Donnerschlag...nein der Tisch war zusammen gebrochen und lag in seinen Einzelteilen auf dem Boden. Seufzend und seine Schläfen massierend ging Uramakihs zurück zur seinem Kochtopf. „Du...bist nicht sauer?“, fragte Ino leise „Naja...ich weiß nicht...wie mühsam...“. „Naja es war ja nicht meine Schuld wenn dieser verrückte König die ganzen Töpfen überrollt!“, sagte Ino und verschränkte die Arme vor der Brust. „Eigentlich schon! Hättest du ihn nicht an dem Tag der Hochzeit >fett< genannt, dann wäre das sicherlich nicht passiert!“, erwidert Uramakihs „Ja aber...Moment mal...woher weißt du das?!“, fragte Ino verwirrt. Uramakihs zuckte zusammen: „Äh...hab ich...im Internet gelesen...“, murmelte er „Achso, na dann!“, lächelte Ino und ging nach draußen. »Puh...beinah wäre ich aufgefliegen...«, dachte der Bettler und Atmete hörbar auf.

Später saßen die Beiden auf dem Boden und aßen das, von Uramakihs, gekochte essen. Es herrschte Stille zwischen den Eheleuten, bis Uramakihs schließlich zu sprechen begann. "In zwei Tagen ist ein Fest, im westlichen Königreich!", erklärte er "Wow, wirklich? Gehen wir hin?", fragte Ino, die ganz heiß darauf war ab zu feiern. "Wir sind arme Leute, wir gehören nicht zu den Adelligen.", erklärte Uramakihs. "Aber ich bin doch eine Adelige, ich bin Prinzessin Ino Yamanaka!", sagte die Blondine "Nicht mehr! Du hast mich geheiratet und bist keine Adelige mehr. Also wirst du nicht auf die Party gehen."

"Als würde ich auf den hören!", murmelte Ino, als sie zwei Tage später auf dem Weg zu

dem Königshaus war. Schon von weitem hörte sie die festliche Musik, die aus dem Ballsaal kam. Ino schlich sich an denn schlafenden Wachen vorbei, die übrigens auch ziemlich Laut schnarchten. Sie kam an der Terrassentür an und dort sah sie viele Menschen, die in den schönsten und teuersten Klamotten im Ballsaal tanzten. Plötzlich flog etwas Hartes gegen Inos Kopf. "Autsch.", murmelte sie und rieb sich die schmerzende Stelle. Ino schaute zu Boden und sah eine Banane. Sie hob sie auf und steckte sich die Banane in die Schürze. Dann beobachtete sie weiter die tanzenden Leute. Wieder flogen Nahrungsmittel gegen ihren Kopf und diesmal wusste sie dass es Diener des Hauses waren, die wohl Mitleid mit ihr hatten. Ino zuckte nur mit den Schultern und steckte sich das Essen in die Schürze.

Alle Augenpaare blickten plötzlich zum Eingang des Saales, in dem der Königssohn hinein spaziert kam. Inos Augen weiteten sich als sie sie den Mann erkannte. »Irgendwo kenn ich den doch her...sieht etwas wie mein Handyverkäufer aus...nein...moment mal ist das nicht...«, ihre Gedanken wurde von einer Stimme unterbrochen, denn plötzlich stand der Königssohn vor ihr. "Du bist doch König Ananaskopf...", murmelte Ino, aber stattdessen zu Antworten ergriff König Shikamaru die Hand der ehemaligen Prinzessin, um sie zum tanzen aufzufordern. "Lass meine Hand los!", sagte Ino "Ich fordere dich zum tanzen auf." "Sorry, ich kann nicht tanzen...", murmelte Ino und wollte gehen, aber der Braunhaarige gab nicht so leicht auf. "Ich bitte dich darum!" "Nein, ich muss jetzt gehen!", sagte sie und versuchte abzuweichen, aber Shikamaru hielt sie eisern fest. "Lass mich los!", motzte Ino und gab nicht auf sich los zu reißen. Doch Shikamaru ließ sie einfach nicht los und so musste sie zu härteren Mittel greife: "MANN DER TYP WILL MICH VERSCHLEPPEN. ICH BRAUCHE HILFE DER PENNER WILL MIR WAS ANTUN!", schrie sie. Der Königssohn ließ sie unvorbereitet los und so knallte Ino zu Boden. Außerdem rollten die ganzen Nahrungsmittel, die sich zuvor noch in ihrer Schürze befanden, auf dem Boden. Die Menge um den Königssohn wurde still, bevor sie in schallendes Gelächter ausbrach. Ino wusste das, das Lachen ihr galt und ihr war das sehr peinlich. Sie wischt sich die brennenden Tränen weg. Plötzlich wurde ihr eine Hand entgegen gestreckt. Ino schaute auf und erblickte den Königssohn, sie nahm seine Hand an.

Wieder hielt er sie fest und blickte in ihre blauen Augen. "Ich muss dir etwas sagen.", sagte er "Und was?", fragte Ino grimmig, das Lachen der Menge erstarb. Shikamaru griff mit seiner Hand an den Haargummi, welches seine Haare zu der Frisur hielt. Er zog ihn ab und seine Haare vielen ihm bis zum Kinn. "Und erkennst du wer ich bin?" "Das kann nicht sein...du bist...du bist...DOCH MEIN HANDYVERKÄUFER ICH WUSSTE ES!", rief Ino triumphierend. Shikamaru seufzte niedergeschlagen: "NEIN ICH BIN NICHT DEIN HANDYVERKÄUFER. ICH BIN DER BETTLER UND DEIN EHEMANN! ICH BIN URAMAKIHS!", schrie der Königssohn wütend. Ino schaute ihn verblüfft an: "Oh..." "Ich hab mit dir so gelebt um dich von deinem hohen Ross runter zu holen. König Chouji hab ich übrigens auch befohlen die Töpfe kaputt zu machen.", erklärte er "Also war das alles nur Show?", fragte Ino verwirrt und bekam ein bestätigtes Nicken. "Aber jetzt müssen wir nicht mehr so leben! Jetzt feiern wir unsere Hochzeit und du wirst Königin!", sagte der Königssohn stolz bemerkte aber erst jetzt die Wut in Inos Gesicht. "DU HAST MICH ALSO WOCHEN LANG NUR AUS SPASS GEQUÄLT?!". Shikamaru wusste das es jetzt der richtige Zeitpunkt war abzuweichen und so lief er los, gefolgt von seiner wild schreienden Ehefrau: "NA WARTE, WENN ICH DICH ERWISCHE DU DUMME ANANAS!" und wenn die Beiden nicht gestorben sind, dann Leben sie noch heute so.

Inoichi: Ist das nicht der Part wo alle glücklich sind, tanzen und singen?

Chouji: Ich weiß nicht...wieso sollten wir tanzen und singen?

Inoichi: Das ist doch bei jedem Ende einer fabelhaften Geschichte so!

Chouji: Gut, dann lass uns tanzen!

und wenn Inoichi und Chouji noch nicht gestorben sind, dann tanzen sie noch heute....

ENDE